

# Oberursel – Altlast Eppsteiner Straße

Stellungnahme des  
BUND Kreisverband Hochtaunus

---

- 15 Monate Recherche , 3x Akteneinsicht nach UIG
- Fachliche Beratung: BUND Bundesverband AK Boden und Altlasten (Sprecher: Ingo Valentin), Bundesverband AK Umweltchemie/Toxikologie, Sanierungsfachleute und Gerichtssachverständige IHK und IzN Friedrichsdorf
- Rechtliche Beratung über LV BUND Hessen
- Textabstimmung mit allen Beteiligten und dem BUND KV Hochtaunus (alle Vorstände) und dem AK Altlasten KV Hochtaunus

## Entstehung des Dossiers 2014

2

- Vor 2002 – Forschung nach Verursacher und Rechtsnachfolger. Plaumann?
- 2002 bis 2010 – Kontamination bekannt, Information von drei Eigentümern, keine umfassende Information von sonstigen Anwohnern und vulnerablen Gruppen (Kranke, Kinder). Ausmaß der Grundwasserkontamination wird klar.
- Ab 2010 – Bohrungen führen zu zusätzlicher Belastung der Umgebung mit Schadstoffen:  
Zusätzliche Belastung der Anwohner mit LHKW;  
zusätzliche Belastung des Grundwassers (Messprotokolle).  
Massiver Verstoß gegen Sicherheitsrichtlinien.

## Drei Phasen

3

Das gewählte Verfahren ist nicht an den Standort angepasst,  
wichtige Ausführungsregelungen werden vernachlässigt,  
Gutachten falsch bewertet.

- Schadstofffracht im Grundwasser davor:  
**GWM5/2007: 4,5 – 16 mg/l**  
(Gutachten HG-Dr. Lenz, 15.1.2009, Seite 3)
- Schadstofffracht im Grundwasser während des Pilotversuchs:  
**GWM5/2007: 59,675 mg/l**  
(VEGAS Abschlussbericht, 2.12.2013)
- **Verfünffachung** der Messwerte!

**Beweis 1: Schadstoffaustrag in Grundwasser durch DLI erhöht**

5

- Laut Leitfaden TASK (August 2012) wird für Standorte mit wenig durchlässigen Böden eher THERIS (Temperaturlanzen) oder RF (Radiofrequenz, „Mikrowelle“) empfohlen.
- „Eine Empfehlung zur Dampf-Luft-Injektion [...] kann in Folge des geringen Dampffortschritts nicht gegeben werden.“ (Seite 11, VEGAS, 14.7.2010)
- „Problematisch für eine [...] DLI [...] sind die vergleichsweise geringen Durchlässigkeiten.“ (ebenda)

## Beweis 2: Durchlässigkeit des Bodens

---

6

- Leitfaden TASK (August 2012) Abstromsicherungen empfohlen (z.B. „Pump & Treat“), wenn in gesättigter Phase/Grundwasserleiter saniert wird oder wenn der Abstand zum Schadensherd kleiner als 3 m ist (Seite 27).
- „Mit Erwärmung der gesättigten Zone [...] erfolgt eine erhöhte Lösung der Schadstoffe im Grundwasser. Ein Betrieb einer hydraulisch wirksamen Grundwassersicherung ist [...] nicht möglich.“ (07.06.2010, VEGAS Slug-Test Machbarkeitsstudie Versuchseinrichtung)
- „Hydraulisch sinnvolle aktive Grundwassersicherung bzw. -sanierung nicht möglich.“ (14.7.2010, VEGAS Machbarkeitsstudie mit Kostenschätzung, Seite 9)

## **Beweis 3: Abstromsicherung erforderlich, aber nicht möglich**

7

- HG-Dr. Lenz schreibt dazu, dass die Ausbreitung des Phasenkörpers offen ist, die räumliche Abgrenzung der Fahne und räumliche Ausdehnung des Schadstoff-Reservoirs unbekannt sind. (15.1.2009, Seite 9.)
- Seine Empfehlung: „weitergehende Erkundung des Gwpfades zwingend erforderlich“ (a.a.O., Seite 10)
- Das ist unseres Wissens nicht erfolgt.

## Beweis 4: genaue Bestandsaufnahme Phase und Fahne wichtig

8

- Aktennotiz **18.6.2007**: Dr. Lenz (Gutachter des RP für Grundwassermonitoring) schätzt Schadstoffe auf „Tonnen“. „Boden wie ein Schwamm bis in größere Tiefen belastet“.
- Gutachten **15.1.2009** von HG-Dr. Lenz:  
„...bei zurückhaltender Schätzung ein Reservoir von > 10 - > 100 m<sup>3</sup> möglich.“ (a.a.O., Seite 9)
- Umrechnung mit  $\rho = 1,4 - 1,6 \text{ g/cm}^3$ , ergibt eine Masse von **14 - 140 t** (bzw. 16 - 160 t).

## Beweis 5: Sanierungsumfang unterschätzt (1)

9

- 14 – 140 t sind etwa 50 – 500 Fässer. Bei 10 l pro Fass: 400 – 4.000 Fässer, pro Woche 8 – 80 Fässer.
- Die ehemalige „undichte Sammelgrube“ (Dr. Hug Geoconsult Variantenbetrachtung, 17.7.2009, Seite 9) wurde vermutlich zum Spülen der Fässer genutzt. Siehe auch Dr. Lenz (15.1.2009, Seite 5), dort ist die GWM1 mit den höchsten PCB-Werten.
- Verklappen möglich, Plaumann war in der Gegend aktiv (Giftstoff-Skandal Anfang 1970er Jahre).

## Beweis 5: Sanierungsumfang unterschätzt (2)

10

- 16-22 Monate (VEGAS Machbarkeitsstudie, 14.7.2010, Seite 18)
- 2-3 Jahre (VEGAS Abschlussbericht, 2.12.2013, S. 30)
- Legt man die Werte von Dr. Lenz aus 2009 zugrunde, 14-140 t, so sind auch 2-3 Jahre deutlich zu wenig.
- Bei ca. 1 t/9 Monaten (VEGAS Abschlussbericht, S. 54) ergeben sich ca. 5 – 50 Jahre.

## Beweis 6: Projekt verlängert sich

11

Die Gesundheit der Anwohner und Arbeiter wurde und wird vernachlässigt.  
Weder die Stadt noch die Projektleitung, Dr. Hug Geoconsult, arbeiten vorausschauend sicherheitsbewusst oder reagieren angemessen.

Kritik 2

12

- „Für die gesamte Maßnahme ist eine detaillierte Planung [...] unabdingbar, um [...] letztendlich die Gefährdung der menschlichen Gesundheit durch **unkontrollierte Ausgasungen** sowie eine Sickerwasser-/Kondensatbildung hinreichend zu berücksichtigen.“ (Seite 25/26, Dr. Hug Geoconsult GmbH, 17.07.2009)
- „Bei unzureichender Planung und Überwachung während der Ausführung besteht die Gefahr der **unkontrollierten Schadstoffausbreitung.**“ (Seite 27)

## Beweis 1: Gefahren bekannt

13

Angenommene Grenzwerte werden nicht hinterfragt.  
Grenzwerte reichen nicht aus, da die Unschädlichkeit  
der Mengen nicht bewiesen werden kann!

- Richt- und Zielwerte bieten keine Sicherheit (Dr. Merz, Wüstenzell, 2003)
- Risikobewertung ist auf die „vulnerablen Gruppen“ abzustellen (Sachverständigenrat für Umweltfragen, 1999, Ziffer 46)
- „In letzter Konsequenz Verstöße gegen das Grundgesetz (Artikel 2)“ (Dr. Merz, a.a.O.)

## Beweis 2: Grenzwerte

14

- „Referenzwerte stellen die Hintergrundbelastung der Allgemeinbevölkerung dar“ (HZKU, 29.5.2007)
- „Die allgemeine Belastung hat folglich die Wirkschwelle überschritten“ (Dr. Merz, a.a.O.)
- „Liegen keine Beschwerden vor, so ist der Grund einer Untersuchung sowieso zu hinterfragen“. (HZKU, 14.12.2006)

**Mangelhafte Diagnostik: keine Untersuchung auf PCB.**  
Das HZKU hat sich nicht eingearbeitet und die Tragweite des Problems nicht erkannt.

**Beweis 3: HZKU, Gießen, Dr. Eikmann**

15

- Keine Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen Erkrankungen
- Keine Untersuchung der Anwohner auf vulnerable Gruppen (Kinder, chronisch Kranke etc.)
- Seit 2002 Gift bekannt, erst 2006 direkte Anwohner untersucht
- Nur direkte Anwohner bekommen Adsorber gestellt, andere trotz Notwendigkeit (bzw. zur Sicherheit) nicht

## Beweis 4: Proaktives Handeln und Risikomanagement fehlen

16

Information wohl über Sanierung der Altlast bzw. den Beginn der Sanierung, aber:

- Keine Informationen über Art und Wirkung der LHKW
- Gesundheitsgefahren (z.B. Vergiftungssymptome) für die Anwohner werden nicht schriftlich angesprochen
- Privatsphäre der Anwohner wird höher geschätzt als eventuelle Gesundheitsgefahren von Kunden (Zwist Dr. Hug Geoconsult und Ladenbesitzerin)
- Keine Information der Mieter über vorbereitende Arbeiten, Bohrungen – vor Sanierungsbeginn

## Beweis 5: Information der Anwohner

17

- Firma Walter: am 10. Tag, also nach zwei Wochen, erfolgt erst die Unterweisung/Belehrung Gefahrstoffe
- Handke Brunnenbau I: „stundenweise mit Schutzmaske gearbeitet“
- Handke Brunnenbau II: Bohraushub wird auf den Bauhof gelagert und verschwindet. Nachweise über Verbleib fehlen.
- Handke Brunnenbau III: Abgepumptes Wasser wurde 1:3 verdünnt und in den Kanal geleitet.

## **Beweis 6: Information und Kontrolle der Arbeiter bzw. Subunternehmer (1)**

18

- Arbeiter arbeiteten teilweise mit bloßem Oberkörper
- Arbeiter ist angeblich „betrunken“, obwohl Symptome der Vergiftung einem Alkoholrausch gleichen
- Lastwagen unsachgemäß beladen, Umgebung verstaubte (Menschen, Auslagen Laden), hochkontaminierte oberste Bodenschicht enthielt PCB
- Essen und Trinken am Bohrloch während Herbsttreiben  
(verschiedene Zeugenaussagen)

## **Beweis 7: Information und Kontrolle der Arbeiter bzw. Subunternehmer (2)**

19

Beteiligte Personen, Firmen und Ämter  
schieben sich die Zuständigkeiten zu

Kritik 3

20

- Gutachter und Ingenieurbüro werden sagen, dass sie nur taten, was beauftragt wurde.
- Stadt Oberursel wird sagen, dass die vorliegenden Gutachten nur diesen Weg anzeigten und der RP die Erlaubnis erteilte.
- RP hat Sanierung der Stadt übertragen:  
„Sanierungspflichtige ist [...] die Stadt Oberursel, sodass die Beauftragung eines Planungs- und Ingenieurbüros [...] allein der Stadt obliegt.“

## Beweis: RP vernachlässigt Aufsichtspflicht 21

---

- Das gewählte Verfahren ist ein Testprojekt, bei dem die Erfolgsaussichten und die Dauer, mithin die Kosten unkalkulierbar sind. Es drängt sich der Verdacht auf, dass VEGAS hier in erster Linie eher testen denn sanieren wollte.
- Darüber hinaus scheint die Stadt Oberursel mit dem Projekt überfordert zu sein, der RP hätte hier mehr eingreifen müssen!

- Forderung: Gründliches Biomonitoring der Anwohner, gründliche Raumlufmessungen in der Umgebung im weiteren Umfeld.
- Forderung: weitergehende Messungen bzw. Untersuchungen der Phase, des Untergrunds und der Fahne.
- Forderung: Der Gang muss untersucht werden.
- Forderung: Abwehrbrunnen zum Schutz der Wasserwerke.
- Forderung: Stilllegung der Baustelle.
- Forderung: Untersuchung der anderen Altlasten und Einstellung eines Altlastenspezialisten.

## Ausblick und unsere Forderungen

23

- Gründliches Biomonitoring der näheren und weiteren Anwohner.
- Gründliche Raumlufmessungen der näheren und weiteren Umgebung.

Auch bei geringeren Messergebnissen sollte dann entsprechende Vorsorge getroffen werden (z.B. Adsorber oder Auszug).

## Forderung 1: Biomonitoring ausweiten

---

24

Weitergehende Messungen bzw. Untersuchungen:

- der Phase,
- des Untergrunds,
- und der Fahne.

**Forderung 2: Phase und Fahne**

25

- Nach Überschwemmung des Urselbachs Wasser im Keller Ackergasse 15.
- Kellerboden stürzte ein. Hausbesitzer fand Gang, der bis hoch zur Kirche St. Ursula führte.

Vorausgesetzt, diese Geschichte stimmt: Gang würde evtl. belastete Grundstücke tangieren. Es ist möglich, dass LHKW wegen der Dampf-Luft-Injektion in die Ackergasse 15 und andere Gang-Anlieger ziehen.

## Forderung 3: Der Gang

26

- „Bislang kommt noch nicht die Menge an LHKW im WW Riedwiese an, wie das, was hier abströmt. Höhepunkt noch nicht erreicht.“ (1.10.2007, Dr. Lenz)
- „Unbedingt Grundwasserpfad weiter erkunden, neue Messstellen dazu. [... Da das Konzentrationsniveau in einer Messstelle um den Faktor  $> 5$  angestiegen ist, und das weiter so bleibt,] „sollte über kurzfristige Gegenmaßnahmen beraten werden.“ (15.1.2009, Dr. Lenz)

## Forderung 4: Wasserwerke schützen (1)

---

27

- In den nächsten 20 Jahren ist die Produktivität der Firma Dr. Büscher & Gausmann am LHKW-Pegel im Grundwasser ablesbar.
- Dann Mengen sichtbar, die die Sanierungsaktivität zusätzlich ins Grundwasser einträgt.
- Das Grundwasser ist nur noch durch Abwehrbrunnen, Wasserwerke sind auch noch durch teure Filteranlagen schützbare.
- Keine Berücksichtigung dabei vom Volumen des Phasenkörpers oder Verklappung von Plaumann!

## Forderung 4: Wasserwerke schützen (2)

---

28

## Dringend:

- Sanierung einstellen  
(vor allem wegen der erhöhten Fracht ins Grundwasser)
- Situation erneut bewerten  
(Anwohner, Sanierungsmethode und -konzept)

## Forderung 5: Stilllegung Baustelle

---

29

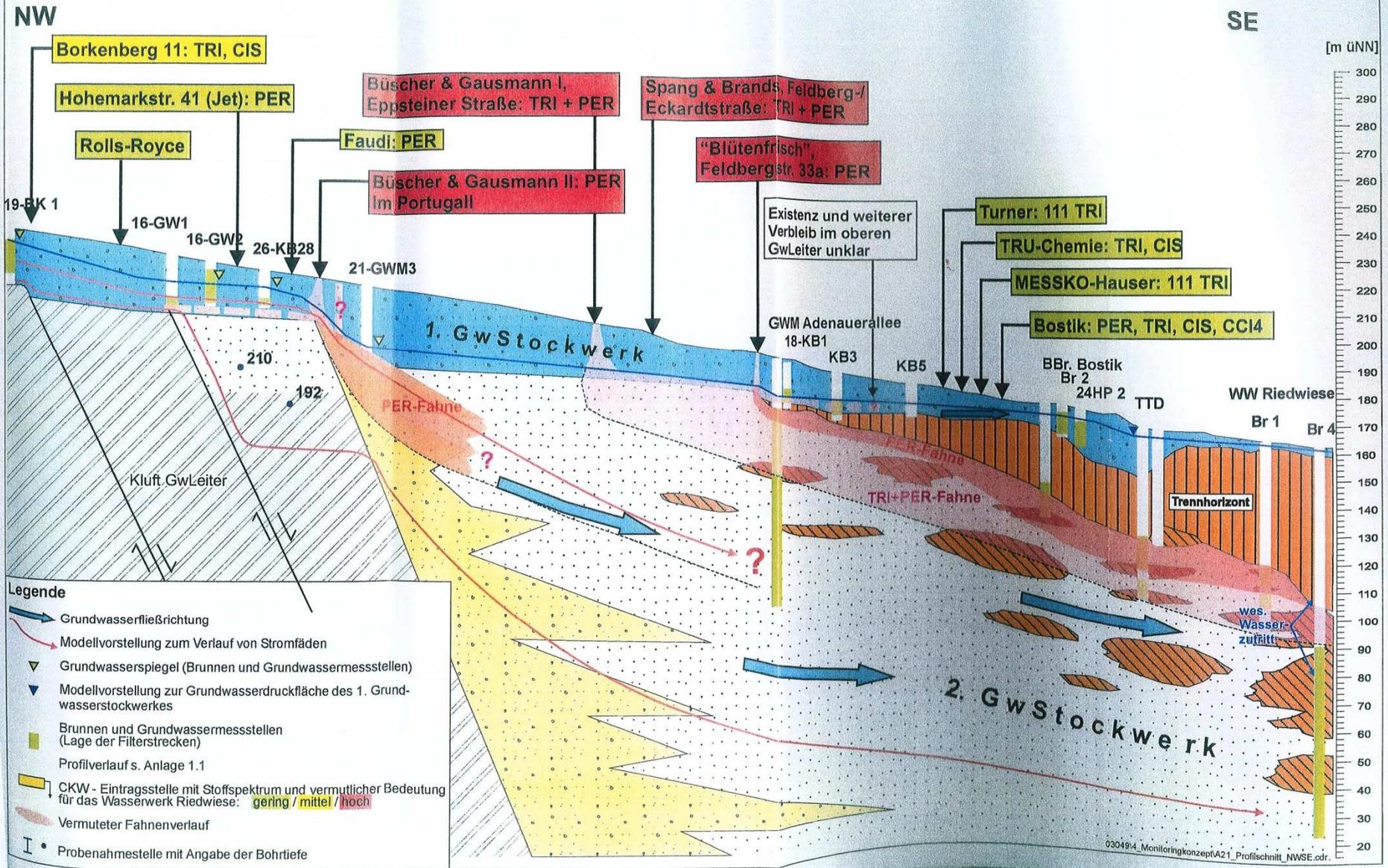
- Die anderen Altlasten von Oberursel müssen (weiter) untersucht werden.
- Die Stadt Oberursel sollte einen ausgewiesenen Altlastenspezialisten hinzuziehen oder gar einstellen.

## Forderung 6: Andere Altlasten untersuchen

---

30

Vorbereitende Maßnahme zur Sanierung der Altlast Eppsteiner Straße 13  
**Hydrogeologisch-geohydraulischer Profilschnitt**  
 (NW - SE / in GwFließrichtung) vom Stadtzentrum Oberursel  
 zum WW Riedwiese mit bisher bekannten CKW-Schadensfällen  
 MdH 1 : 1.500 MdL 1 : 10.000



- Legende**
-  Grundwasserfließrichtung
  -  Modellvorstellung zum Verlauf von Stromfäden
  -  Grundwasserspiegel (Brunnen und Grundwassermessstellen)
  -  Modellvorstellung zur Grundwasserdruckfläche des 1. Grundwasserstockwerkes
  -  Brunnen und Grundwassermessstellen (Lage der Filterstrecken)
  -  Profilverlauf s. Anlage 1.1
  -  CKW - Eintragsstelle mit Stoffspektrum und vermutlicher Bedeutung für das Wasserwerk Riedwiese: gering / mittel / hoch
  -  Vermuteter Fahnenverlauf
  -  Probenahmestelle mit Angabe der Bohrtiefe

- Fragen?
- Ausführlicher Text der Präsentation unter:

[www.bund-hochtaunus.de](http://www.bund-hochtaunus.de)